



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU
Abteilung Arten Ökosysteme Landschaften

Richtlinie des BAFU zum *Herden- und Bienenschutz im Zusammenhang mit Grossraubtieren sowie zu Herdenschutzhunden.*

**Nationale Fachtagung Herdenschutz,
3. Nov. 2016**

Martin Baumann / Nicolas Bourquin (BAFU)



(1) Rechtliche Grundlagen

Eidg. Jagdgesetz (JSG)

Art. 12 Abs. 1 JSG:

*«Die **Kantone** treffen Massnahmen zur Verhütung von Wildschaden».*

Art. 12 Abs. 5 JSG:

*«Der **Bund** fördert und koordiniert die Massnahmen der Kantone zur Verhütung von Wildschaden, der durch Grossraubtiere an Nutztieren verursacht wird.*

Er kann gegen Entschädigung öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Private mit dem Vollzug dieser Aufgabe beauftragen.»



(1) Rechtliche Grundlagen

Eidg. Jagdverordnung (JSV)

Art. 10^{ter} JSV:

¹ Zur Verhütung von Schäden an Nutztieren durch Grossraubtiere fördert das BAFU folgende Massnahmen:

a. die Zucht, Ausbildung, Haltung und den Einsatz von Herdenschutzhunden;

b. den Schutz von Bienenstöcken mit Elektrozäunen».

² Sind die Massnahmen nach Abs. 1 nicht ausreichend oder nicht zweckmässig, so kann das BAFU weitere Massnahmen der Kantone für den Herden- und Bienenschutz fördern.

→ Herdenschutz ist eine selbstgewählte Aufgabe des Landwirtes, welche vom BAFU mit einem Finanzhilfebeitrag entschädigt wird.



(1) Rechtliche Grundlagen

Eidg. Jagdverordnung (JSV)

Art. 10^{ter} JSV:

- ² Das **BAFU** unterstützt und koordiniert die räumliche Planung der Massnahmen durch die Kantone. Es erlässt dazu eine **Richtlinie**.*
- ³ Die **Kantone** integrieren den Herden- und Bienenschutz in ihre **landwirtschaftliche Beratung**.*
- ⁴ Das **BAFU** kann **Organisationen** von gesamtschweizerischer Bedeutung unterstützen, welche die Behörden und die betroffenen Kreise über den Herden- und Bienenschutz informieren und beraten.
Es kann solche Organisationen für die interkantonale Koordination der Massnahmen beiziehen.*



(1) Rechtliche Grundlagen

Eidg. Jagdverordnung (JSV)

Art. 10^{quater} JSV:

¹ Der *Einsatzzweck von Herdenschutzhunden* ist die weitgehend selbständige Bewachung von Nutztieren und die damit zusammenhängende Abwehr fremder Tiere.

→ Beachte dazu Art. 77 TSchV:

«Wer einen Hund hält oder ausbildet, hat Vorkehrungen zu treffen, damit der Hund Menschen und Tiere nicht gefährdet. Bei der Beurteilung der Verantwortlichkeit für Herdenschutzhunde wird deren Einsatzzweck zur Abwehr fremder Tiere berücksichtigt.»



(1) Rechtliche Grundlagen

Eidg. Jagdverordnung (JSV)

Art. 10^{quater} JSV:

- ² *Das BAFU fördert den Herdenschutz mit Hunden die:*
- a. zu einer **Rasse** gehören, die für den Herdenschutz geeignet ist;*
 - b. für den Herdenschutz **fachgerecht** gezüchtet, ausgebildet , gehalten und eingesetzt werden;*
 - c. hauptsächlich für das Bewachen von Nutztieren eingesetzt werden, deren Haltung und Sömmerung nach der **DZV gefördert** wird; und*
 - d. als Herdenschutzhunde nach der TSV **gemeldet** sind.*
- *Beachte dazu Art. 17 TSV **offizielle Registrierung**: «Tierhalter melden...für Herdenschutzunde: (a) vorgesehenen Einsatz, (b) Erfüllung der Anforderungen anlässlich einer Förderung»*



(1) Rechtliche Grundlagen

Eidg. Jagdverordnung (JSV)

Art. 10^{quater} JSV:

³ *Das BAFU erlässt nach Anhörung des BLV Richtlinien zu Eignung, Zucht, Ausbildung, Haltung, Einsatz und Meldung von geförderten Herdenschutzhunden.*



(2) Zweck Herden- und Bienenschutz

- (1) Unterstützung der Land- und Alpwirtschaft (Imkerei) mit wirksamen Herdenschutzmassnahmen.**
- (2) Gesellschaftskompatibler Einsatz offizieller Herdenschutzhunde.**
- (1) Rechtssicherheit für Halter offizieller Herdenschutzhunde.**

→ Zweck ist nicht die Regelung Wolfsabschuss!



(3) Gliederung der Richtlinie

Die Richtlinie umfasst folgende Teile:

Teil I: Organisation und Förderung des Herden und Bienenschutzes (gem. Art. 10^{ter} Abs. 3 JSV)
ca. 35 Seiten

Teil II: Herdenschutzhunde (gem. Art. 10^{quater} Abs. 3 JSV)
ca. 25 Seiten.

Anhang: Merkblätter, Ratgeber, Protokollvorschläge, Listen, etc.
ca. 30 Seiten



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

1. Bezeichnung der **Einsatzgebiete** für den **Herdenschutz**.
2. **Mustervorgehen** kantonale **Herdenschutzberatung**
3. **Geförderte Massnahmen**, Beitragshöhe /Anforderungen
4. **Kontrollen** und Sanktionen



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

1. Bezeichnung **Einsatzgebiete Herdenschutz.**

- Grossraubtiere
- Gefährdete Nutztierkategorien
- Gefährdung Landwirtschaftszonen
- Empfehlung für **Einsatzgebiete** für den **Herden- od. Bienenschutz**)

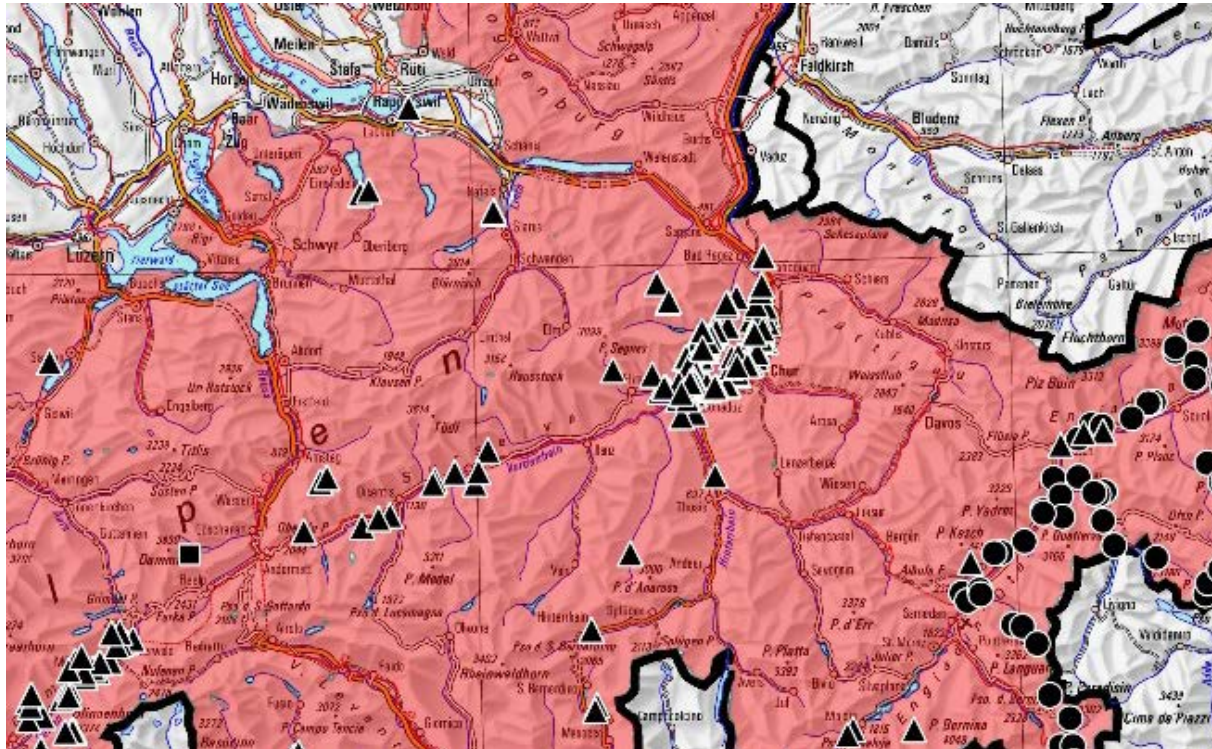
→ *Das BAFU teilt den Kantonen diese Schwerpunktgebiete alljährlich mit.*



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

1. Bezeichnung Einsatzgebiete Herdenschutz.





(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

2. Mustervorgehen kantonale Herdenschutzberatung:

(I) **BAFU Information** Einsatzgebiete Herdenschutz (**Dez**)

(II) **Kanton informiert Heimbetriebe** zum Herdenschutz (**Jan**),
Parallel zum Versand Anmeldung für DZ-Heimbetrieb,
Anmeldung für eine HS-Beratung Heimbetrieb (freiwillig).

(III) **Kantonale HS-Beratung** auf angemeldetem Heimbetrieb

(IV) **Kanton informiert Alpbetriebe** zum Herdenschutz (**Aug**)
Parallel zum Versand Anmeldung für DZ-Alpbetrieb,
Anmeldung für eine HS-Beratung Alpbetrieb (freiwillig).

(V) **kantonale HS-Beratung** auf angemeldetem Alpbetrieb.

(VI) **Umsetzung Massnahmen, Entschädigung**



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

3. Geförderte Massnahmen, Beitragshöhe und Anforderungen

Grundsätzliche Anforderungen des BAFU:

- (1) Allg. Wirksamkeit ist gegeben;
- (2) Einverständnis des Kantons vorhanden;
- (3) Keine Überentschädigung (Doppelfinanzierung);
- (4) Finanzmittel vorhanden.



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

3. Geförderte Massnahmen, Beitragshöhe und Anforderungen

Drei Ebenen von Massnahmen zum Schutz der Nutztiere:

(1) Betriebliche Massnahmen (Land- Alpwirtschaft);
*Grundsätzliche Subventionierung durch **LW DZ Beiträge**.*

(2) Technische Massnahmen zum Herdenschutz;
*Subventionierung durch **BAFU Beiträge**.*

(3) Herdenschutzhunde.
*Subventionierung durch **BAFU Beiträge**.*



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

3. Geförderte Massnahmen, Beitragshöhe und Anforderungen

Herdenschutzhund: Haltung und Einsatz

- 1) **Haltung** offizieller HSH
1'500.- / Jahr und Hund
- 2) **Einsatzbeitrag** HSH Sömmerungsgebiet
1'000.- / Alp mit Umtriebs- oder Standweide
3'500.- / Alp mit ständiger Behirtung
- 3) **Sömmerungsbeitrag** Schafe in Umtriebsweide mit HS
400.- / NST. Schafe



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

3. Geförderte Massnahmen, Beitragshöhe und Anforderungen

Herdenschutzhunde: Zucht und Ausbildung

- 1) **Zuchthundebeitrag** offizieller HSH
1'800.- CHF / Jahr / Hündin
900.- / Jahr / Rüde
- 2) **Wurfbeitrag** offizielle HSH Zuchthündin
7'500.- CHF / Wurfereignis (Betreuung bis 12 Wochen)
- 3) **Ausbildungsbeitrag** offizieller HSH
3'000.- CHF / Jahr / Hund (ab 12 Wochen - 1-1.5 jährig, EBÜ)



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

3. Geförderte Massnahmen, Beitragshöhe und Anforderungen

Weitere Massnahmen der Kantone:

- 1) **Nachtpferch** im Sömmerungsgebiet
80% Materialkosten, max. **0.70 CHF** / Laufmeter Zaun
- 2) **El. Verstärkung Weidezäune** gegen Grossraubtiere
80% Materialkosten, max. **0.70 CHF** / Laufmeter Zaun
- 3) **Zäune Konfliktmanagement HSH**
80% Materialkosten, max. **0.70 CHF** / Laufmeter Zaun
- 4) **Erschwerter Unterhalt el. Zäune** gegen Grossraubtiere
0.30 CHF / Laufmeter Zaun / Jahr



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

3. Geförderte Massnahmen, Beitragshöhe und Anforderungen

Weitere Massnahmen der Kantone:

4) ...

5) **Notfallset Herdenschutzzäune (Kanton)**

4'000.- CHF / Set

6) **Weitere Massnahmen der Kantone**

80% Materialkosten, plus. **Spesen**



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

3. **Geförderte Massnahmen**, Beitragshöhe und Anforderungen

Bienenschutz und **Planungsarbeiten** der Kantone:

1) **El. Zäunung Bienenstände**

700.- CHF / Set

2) **Kantonale Schafalplanung**

50% Planungskosten

3) **Landschaftsplanung Braunbär**

50% Planungskosten



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil I – Organisation und Förderung

4. **Kontrollen** und Sanktionen

Kontrollen

1. **Stichprobenkontrolle** Betriebe (LW, Imkerei)
2. **Selbstdeklaration** der Halter off. Herdenschutzhunden
3. **Wirkungskontrolle** zur Ausbildung off. Herdenschutzhunde
4. **Wirkungskontrolle** bei Nutzierrissen trotz HS

Sanktionen (Nichteinhalten der RL bei Bezug Förderung):

1. Schriftliche Mahnung, keine weiteren Beiträge bis Situation verbessert. (Vorbehalten Rückforderungen, Strafanzeige).



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

1. Grundsätze
2. Haltung
3. Zucht (Import)
4. Ausbildung
5. Prüfung
6. Platzierung
7. Einsatz
8. Überwachung
9. Vorgehen nach Vorfällen
10. Haftung und Verantwortlichkeiten



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

1. Grundsätze

Zweck:

1. **Wirksamer Herdenschutz**
2. **Risikominderung** bei Einsatz im öffentlichen Raum
3. **Rechtssicherheit** für Halter

Geltungsbereich NUR **offiziell registrierte HSH:**

1. **Landwirtschaftlicher Einsatz**
2. **Einhaltung der Richtlinie**
3. **Zustimmung Kanton** vorhanden

Vorbehalt: Andere rechtliche Regelungen zu Hunden



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

1. Grundsätze

Anerkannte Rassen:

1. Montagne des Pyrénées
2. Pastore Abruzzese
3. Kantonale Ausnahmen sind möglich (Rassen, Einzelhunde)

Kantonale Zustimmung als Voraussetzung zur Förderung:

1. Für **Haltung** auf Heimbetrieb
2. Für **Einsatz** auf Alpbetrieb



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

1. Grundsätze

Registrierungspflicht:

1. **Registrierung** des Halters
(*Zwischenhalter Sömmerung!*)
2. **Meldung** vorgesehener Einsatz als Herdenschutzhund
(durch Tierhalter)
3. **Registrierung** bei AMICUS als **offizieller Herdenschutzhund** (alljährlich durch BAFU).



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

2. Haltung

Landwirtschaftliche Haltung auf **Heimbetrieb**

1. Gemeinsam mit Nutztieren (mit Mgl. Rückzug)
2. Gruppenhaltung
3. Tägliche Betreuung
4. Vorbereitung entsprechend Einsatz (Umgang mit Zäunen)
5. Gesundheitskontrolle (Impfungen etc.)

Haltung **Einsatzgebiet**

1. Abweichend möglich



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

3. Zucht (Import)

Rolle offizielle Zuchtvereine (Branchenlösung):

1. Koordination der Zucht
2. Ausbildung der Züchter
3. Interessenvertretung gegen aussen
4. Weiterentwicklung HSH Wesen (Leistungsaufträge)

Grundlagen der Zuchtvereine (vom BAFU zu akkreditieren)

1. Zuchtkonzept
2. Ausbildungskonzept
3. Reglement Zuchtprüfung



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

3. Zucht (Import)

Zuchthunde:

1. Anerkannte **Rasse**
2. Offiziell **registrierter** Herdenschutzhund
3. Erfolgreich bestandene **Zuchtprüfung**
 - Gesundheit*
 - Formwert*
 - Wesen*
 - Leistungsprüfung*
4. Obligatorische **Nachzuchtprüfung** auf HD



(6) Inhalte

Teil II – Herdenschutzhunde

4. Ausbildung

Zweck der Ausbildung:

1. Schutzwirkung
2. Gesellschaftsverträglichkeit

Grenzen der Ausbildung

1. Provokationen
2. Angst
3. Begleithunde



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

4. Ausbildung

Rolle offizielle Zuchtvereine (Branchenlösung):

1. Ausbildung der Züchter / Ausbildner
2. Gemäss Ausbildungskonzept
3. Weiterentwicklung Hundeausbildung (Leistungsaufträge)

Paradigmenwechsel zur Ausbildung der HSH

1. Dreifache Sozialisierung (keine Deprivation)
2. Aktive Prägung und optimale Gewöhnung



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

4. Ausbildung

Ausbildung der Hundehalter

1. **Einführungskurs** zukünftige HSH Halter (obligatorisch)
2. **Praxiskurs** für Neuhalter (bei Ersthund obligatorisch)
3. **Praxisbegleitung** durch Fachberater HSH
(1) angeordnet, (2) angefordert, (3) automatisch b. Integration
4. Ausbildung durch **Zuchtverein** (Branchenlösung)



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

5. Prüfung

Die Einsatzbereitschaftsüberprüfung (EBÜ)

1. Verhalten ausserhalb Herde

Führbarkeit

Emotionale Stabilität

Verträglichkeit Mensch und Hund

2. Verhalten im Kontext Herde

Herdentreues Verhalten

Reaktivität auf Mensch und Hund

→ Voraussetzung für Abgabe an LW.

Prüfung erfolgt durch BAFU (Fachstelle HSH).



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

5. Prüfung

Die Zuchtprüfung (ZP)

1. Formwert und Wesensbeurteilung

Gesundheit, Selbstsicherheit, emotionale Stabilität

2. Leistungsprüfung

Gewissenhaftigkeit beim Arbeiten, Schutzverhalten

Prüfung durch offizielle Zuchtvereine gem. Prüfungsreglement.



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

6. Platzierung

Grundsätze zur Abgabe von Herdenschutzhunden

1. **Inland** hat Vorrang
2. **Landwirtschaft** hat Vorrang
3. Abgabe **einsatzfähiger Hunde** (Ausnahme Welpen)
4. Abgabe wird **national koordiniert**
Koordination durch Fachstelle Herdenschutzhunde
5. Verkauf **subventioniert**
Verkaufspreis Welpen: max. **300.-** CHF / Hund
Verkaufspreis adulter Hund: max. **1'200.-** CHF / Hund



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

7. Einsatz

Definition Einsatz

*«**Jede Arbeitssituation bei den Nutztieren auf der Weide, bei der der Herdenschutzhund sich frei bewegen kann um allfällige Störungsquellen zu kontrollieren und mögliche Gefahren abwehren zu können. Der Einsatz ist **nicht an ein konkretes Schadenrisiko gebunden**».***



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

7. Einsatz

Bedingungen zum erfolgreichen Einsatz

- 1. Rudelgrösse** Herdenschutzhunde
min. 2 einsatzfähige HSH
max. ca. 6 einsatzfähige HSH
- 2. Homogene Nutztierherde**
Verteilung < ca. 20ha / 400 Nutztiere
Herdenbildende Nutztierasse
Weideführung (Zäune, Hirte)



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

7. Einsatz

Unfallverhütung beim Einsatz von Herdenschutzhunden

1. **Arbeitssicherheit** LW Unfallverhütung (AgriTop)
2. **Konfliktverhütung mit Herdenschutzhunden** (drei Stufen)

(1) Gesellschaftskompatible Herdenschutzhunde

(2) Fachgerechtes Konfliktmanagement beim Einsatz

a) Konkret vorgeschriebene Massnahmen

Markierung Einsatzgebiete, Umgang mit Fuss- und Wanderwegen, .. (*erfolgt im Rahmen kt. Zustimmung!*)

b) Risikobewusster Umgang im Alltag

Anleinen bei Weidewechsel, ... (*gemäss Ratgeber!*)

(3) Überwachung der Herdenschutzhunde



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

8. Überwachung der Herdenschutzhundepopulation

1. Meldung und Registrierung off. HSH

jährliche Selbstdeklaration Hundehalter (Einhalten Richtlinie)
Jährliche Registrierung als off. Herdenschutzhund in AMICUS.

2. Prüfung auf Einsatzfähigkeit (EBÜ)

Kontrolle auf Gesellschaftsverträgliches Wesen

3. Datenbank zu off. Herdenschutzhunden (BAFU)

Archivierung sämtlicher Leistungen und Vorfälle
Früherkennen auffälliger Hunde / Zuchtlinien
Beurteilen von Hunden nach Vorfällen
Nachweisen der Sorgfaltspflicht bei Vorfällen



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

9. Vorgehen nach Vorfällen

Unterstützung der Behörden / Gerichte

1. Gutachten zur Beurteilung des Einsatzzwecks (Agridea)
2. Gutachten zu Streunen, Wildern, Lärmklagen etc. (Agridea)

Protokollierung von Vorfällen

1. Vorfallprotokolle (Agridea)

Unterstützung der Hundehalter

1. **Mentoring** (Begleitung bei Verbesserungsmaßnahmen durch Fachberater)



(4) Inhalte der Richtlinie

Teil II – Herdenschutzhunde

10. Haftung und Verantwortlichkeiten

1. **Grundsätzliche Haftung** als Hundehalter (Straf-, Zivilrecht)
2. Pflicht zur **Versicherung** (Haftpflicht, Rechtsschutz)
3. **Vertragliche Regelung** der Verantwortlichkeiten im **Innenverhältnis** des Betriebs.
4. Der **Nachweis der Sorgfaltspflicht** ist für Halter offizieller Herdenschutzhunde im Schadenfall erleichtert.



Zeit für Fragen.....